

Reli KONKRET

*Unterrichtswerk
für katholischen
Religionsunterricht
an Realschulen und
Werkrealschulen in den
Jahrgangsstufen 9/10
in Baden-Württemberg*

NV
Theo
W
300:
57,3 b

Bibliothek der
Pädagogischen Hochschule
Freiburg i. Br.

Kösel

3

Herausgegeben von
Prof. Dr. Georg Hilger und
Prof. Dr. Elisabeth Reil

Erarbeitet von
Peter Frank, Ulrike Kern,
Dr. Hans-Walter Nörtersheuser,
Martin Rathgeb, Simone Rathgeb,
Christian Schuhmacher und
Barbara Schupp

Unter Mitarbeit von
Dr. Matthias Bahr, Anja Beuschl,
Sylvia Detsch, Thomas Henn,
Marga Hülz, Ruth Iff, Klaus König,
Andrea Peters-Daniel, Markus Prölß,
Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf,
Dr. Hans Schmid, Peter Slesiona,
Eva-Maria Stögbauer, Chiara Thoma

Reli konkret 3
Unterrichtswerk für katholischen Religionsunterricht
an Realschulen und Werkrealschulen in den Jahrgangsstufen 9 und 10
in Baden-Württemberg

Für Hauptschulen erscheint ein separates Buch:
Reli konkret 3 für die Jahrgangsstufe 9 (ISBN 978-3-466-50774-0)

Herausgegeben von
 Prof. Dr. Georg Hilger und Prof. Dr. Elisabeth Reil

Erarbeitet von
 Peter Frank, Ulrike Kern, Dr. Hans-Walter Nörtersheuser, Martin Rathgeb,
 Simone Rathgeb, Christian Schuhmacher und Barbara Schupp

Unter Mitarbeit von
 Dr. Matthias Bahr, Anja Beuschl, Sylvia Detsch, Thomas Henn, Marga Hülz, Ruth Iff, Klaus König,
 Andrea Peters-Daniel, Markus Prölb, Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, Dr. Hans Schmid,
 Peter Slesiona, Chiara Thoma



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
 Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Hello Fat Matt 1, 1 liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

Zugelassen als Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht an Realschulen
 von den Diözesanbischöfen von Freiburg, Mainz (für den Bistumsanteil im Bundesland Baden-Württemberg)
 und Rottenburg-Stuttgart
 folgt der aktuellen Rechtschreibung (2006)

2. Auflage 2011
 Copyright © 2009 Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH
 Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
 Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb
 der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.
 Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche
 Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden.
 Das gilt auch für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlag: Kaselow Design, München
 Satz: Kösel-Verlag, München
 Notensatz: Christa Pfletschinger, München
 Illustration: Mascha Creune, München
 Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
 Printed in Germany
 ISBN 978-3-466-50773-3

www.koesel.de

N12<004447212129



PHB FREIBURG

Inhalt



1
Jesus neu entdecken 7
 Themenseite 7
 Ideenseite 8
 Jesus auf die Spur kommen 10
 Die Entstehung der Evangelien 12
 Wer ist dieser Mensch? 14
 „Andachtsbilder“ gestalten 16
 Besinnungsseite 18
 Jesus nachfolgen 19
 20



2
Kirche mitgestalten?! 21
 Themenseite 22
 Ideenseite 24
 Kirche – Zeichen Gottes in der Welt 26
 Kirche in Bewegung – Jugend in der Kirche 28
 Besinnungsseite 30
 Projekt: Kirche 32
 Let the sun shine in 34



3
Hoffen über den Tod hinaus 35
 Themenseite 36
 Ideenseite 38
 Kranke begleiten ... Trauernde trösten 40
 Ich glaube an die Auferstehung der Toten 42
 Jenseitsvorstellungen der Religionen 44
 Besinnungsseite 46
 Hoffnungszeichen finden 48
 today is the first day of the rest of your life 50

Liebe und Partnerschaft ...

Anna (23 J.) und Thomas (26 J.) haben sich vor Kurzem verlobt und leben seitdem zusammen in einer kleinen Wohnung. Anna hat eine anstrengende Arbeitswoche hinter sich und freut sich auf ein ruhiges Wochenende zusammen mit ihrem Partner. Doch als sie am Samstagmorgen am Frühstückstisch besprechen will, wie sie die notwendigen Hausarbeiten und Einkäufe so aufteilen können, damit möglichst viel Zeit für gemeinsame Unternehmungen übrig bleibt, meint Thomas: „Ach, ich dachte, ich hätte dir schon gesagt, dass ich nachher mit Peter verabredet bin.“ Anna ist verärgert, weil es schon mehrfach vorgekommen ist, dass Thomas ihr nichts von seinen Plänen erzählt hat und die Hausarbeit stets an ihr hängen bleibt.

Patrick (19 J.) und Paul (20 J.) sind seit einem Jahr zusammen. Vor Kurzem ist in der Berufsschule herausgekommen, dass Patrick homosexuell ist. Seitdem machen seine Klassenkameraden einen Bogen um ihn. In der Pause ist Patrick nun oft allein. Wenn er sich in seiner Freizeit mit seinem Freund trifft, ist er oft niedergeschlagen.

Jede Liebesbeziehung lebt von der Erfüllung der Bedürfnisse der oder des anderen. Das bedeutet aber auch: Wir müssen uns regelmäßig um den Partner bemühen und dafür sorgen, dass ihre bzw. seine Bedürfnisse nicht zu kurz kommen. Für das Gelingen einer Partnerschaft ist es entscheidend, dass wir und unsere Partnerin bzw. unser Partner uns einig sind in unseren Erwartungen und Vorstellungen. Und natürlich müssen wir bereit sein, die wichtigsten Bedürfnisse der bzw. des anderen auch zu befriedigen.

Was bedeutet das nun für eine Partnerschaft? Es bedeutet, dass eine Beziehung nur „funktioniert“, wenn beide bereit sind, zu geben, zurückzustecken und Kompromisse zu schließen. Es erfordert auch die Bereitschaft beider Partner, Probleme offen und ehrlich anzusprechen, einander zuzuhören, die Meinung der und des anderen ernst zu nehmen und sich im Gespräch gemeinsam um eine Lösung zu bemühen.

... auch im Alltag?

Simone (18 J.) und Enzo (23 J.) sind seit zwei Jahren ein festes Paar. Simone steckt in der Ausbildung zur Bürokauffrau, und Enzo arbeitet als KFZ-Mechaniker. Abends ist er meist müde, wenn er von der Arbeit kommt. Simone findet ihn mittlerweile langweilig, weil er nur noch selten mitgeht, wenn sie abends mit ihren Freundinnen loszieht. Sie fühlt sich noch zu jung, um jeden Abend vor dem Fernseher zu verbringen. Als sie wieder einmal von einer Diskotour spät in der Nacht heimkommt, erwartet sie Enzo bereits. Er will ein klärendes Gespräch führen.

Svenja (24 J.) und Marvin (25 J.) sind seit zwei Jahren verheiratet. Svenja erwartet ihr erstes Baby von Marvin. Da die Schwangerschaft von Anfang an nicht problemlos war, dreht sich seitdem alles nur um das Wohlbefinden von Svenja und dem ungeborenen Kind. Marvin fühlt sich auf dem Abstellgleis. Während Svenja viel liegen muss, bricht er immer häufiger noch am Abend zu einer Kneipentour mit Freunden auf. Wenn er in der Nacht heimkommt, hat er meist zu viel getrunken und schläft dann auf dem Sofa ein. Svenja ist verzweifelt.

Manchmal werden die Schwierigkeiten in der Partnerschaft so groß, dass sich die Partner fragen: Passen wir überhaupt noch zusammen? Dann kann es sehr schwierig sein, im gemeinsamen Gespräch eine Lösung zu finden. Dann kann es helfen, die Unterstützung von Menschen in Anspruch zu nehmen, die hierfür speziell ausgebildet sind, z.B. Beraterinnen in Krisen- und Beratungsstellen. Auch kann es helfen, entsprechende Ratgeber zu lesen, um eine Krise in der Partnerschaft zu bewältigen. Religiösen Menschen hilft das Beten zu Gott. Sich von Gott getragen zu wissen, kann Vertrauen und Zuversicht für die Zukunft geben. Und es bewahrt davor, den Partner bzw. die Partnerin durch unrealistische Erwartungen zu überfordern. Wer seinen Halt in Gott hat, kann andere manchmal leichter annehmen, wie sie sind – mit Stärken und Schwächen.

■ Den anderen auch im Alltag anzunehmen, ist nicht immer einfach. Inwiefern wird das an den einzelnen Szenen deutlich? Welche Wünsche bleiben hier offen, welche Erwartungen werden enttäuscht? Sprecht darüber! Tauscht euch auch über mögliche Folgen aus.

■ Wie würdet ihr euch in der jeweiligen Situation fühlen? Stellt die Beziehung in einem passenden Standbild nach.

■ Was würdet ihr tun, um die Situation zu klären? Wie finden die beiden Partner zu einem wertschätzenden Umgang miteinander zurück? Spielt die Szenen nach und denkt euch verschiedene Schlüsse aus. Beachtet in einem zweiten Durchgang die Regeln für ein gelingendes Gespräch.

Leben – von Anfang an

Der Mensch entwickelt sich

Die Befruchtung findet durch die Verschmelzung von weiblicher Eizelle und männlicher Samenzelle statt. Jetzt schon sind alle Anlagen vorhanden, die eine Person unverwechselbar machen; wichtige Merkmale, wie die Farbe der Augen und Haare, die ungefähre Schuh- und Körpergröße, sind festgelegt. Es beginnt eine Entwicklung, die erst mit dem Tod endet. Dabei geschieht nichts ohne Vorbereitung, nichts ohne Folgen. Die Geburt ist nur ein Übergang. In den ersten vier Wochen entstehen Millionen von Zellen. Nach einem faszinierenden Plan setzen sie sich zusammen und bilden den menschlichen Organismus. So unglaublich es uns scheint: Wenn der Embryo noch nicht einmal ganze zwei Millimeter groß ist, funktioniert bereits sein Gehirn. Er wird von nun an seine weitere Entwicklung selbst steuern. Und wenn er nach 25 Tagen dreieinhalb Millimeter „groß“ ist, dann sind schon alle seine Organe angelegt: Sein Herz, die Haut, das Zentralnervensystem,

- Diskutiert die Fragen und sammelt Argumente für die einzelnen Positionen:
Ab welchem Zeitpunkt beginnt das menschliche Leben?
 - Mit der Geburt?
 - Mit Beginn der Hirntätigkeit?
 - Mit der Verschmelzung von weiblicher Eizelle und männlicher Samenzelle?
 - Irgendwann dazwischen?
 - Oder zu einem ganz anderen Zeitpunkt?

Von Anfang an

Menschliches Leben besitzt von Anfang an eine eigene Würde, ein eigenes Recht und einen eigenständigen Schutzanspruch. Bei der Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung steht das ganze Leben eines Menschen auf dem Spiel: Darf ein menschliches Leben mit all seinen Erfahrungen und Erlebnissen, mit seinem zukünftigen Glück und Leid, mit aller möglichen Freude entstehen oder nicht?

Die deutschen Bischöfe

die Leber, die Lunge, der Darm und die Geschlechtsorgane.

Auch die Gefühlszustände der Schwangeren teilen sich dem Embryo mit: Angst und Kummer, Freude oder Aufregung zeigen sich im Rhythmus ihres Herzschlags und in den Stoffen ihres Kreislaufs, die vom Blut durch ihren ganzen Körper geschleust werden – auch zu dem kleinen Embryo. Das Wunder der frühen Entwicklung wird besonders im Wachstum der Hand deutlich. Um den 28. Tag nach der Befruchtung werden die Armknospen sichtbar. Wenige Tage danach sind sie erheblich gewachsen und verbreitern sich an ihrem vorderen Ende zu Handplatten. Bis zum 41. Tag entstehen „Fingerstrahlen“. Die knorpeligen Anlagen von Elle, Speiche und Oberarmknochen sind vollständig da. Die Hände und Arme können bald erste Bewegungen ausführen. Später kommt es vor, dass der Fötus, so wird der Embryo ab dem 3. Monat auch genannt, die Nabelschnur umfasst.



Foto aus der Gebärmutter in der 18. Woche der Schwangerschaft

- Bei den Beratungsstellen der Caritas* bekommt ihr weiteres Material zum Thema. Vielleicht könnt ihr sogar eine Beraterin in den Unterricht einladen.
- Die Entwicklung der Embryonalmedizin schreitet schnell voran. Forschungen an Embryonen sind umstritten. Diskutiert, warum. Informiert euch in den Medien über den aktuellen Stand der Debatte.